

INHALT

3 GELEITWORT

4 RUNDSCHAU

PANORTHODOXES KONZIL

- 8 Stefan Kube
**Licht und Schatten. Offene Fragen
 nach dem Panorthodoxen Konzil**

RUSSLAND

- 10 Regula Zwahlen
**Verschärftes Antiterrorgesetz
 schränkt Religionsgemeinschaften ein**

KIRCHEN UND HOMOSEXUALITÄT

- 11 Stephan Goertz
**Lehre im Zwiespalt. Die katholische
 Bewertung von Homosexualität**
- 14 Hartmut Kreß
**Protestantische und grundrechtliche
 Zugänge zu gleichgeschlechtlichen
 Partnerschaften**
- 17 Andreas R. Ziegler
**Die Rechte sexueller Minderheiten
 in Europa**
- 20 Michael Brinkschröder
**Heimatsuche im Niemandsland –
 Christliche LGBT-Gruppen in Osteuropa**
- 23 Martin Mlinarić
**Familismus in der „Wüste
 des Postsozialismus“**
- 26 Konstantin Mikhailov
**Die russische Orthodoxie zwischen
 maskulinem Ideal und Homophobie**

BUCHBESPRECHUNGEN

- 30 Stephan Goertz (Hg.)
„Wer bin ich, ihn zu verurteilen?“
 Yvette Taylor, Ria Snowdon (eds.)
Queering Religion, Religious Queers
- 31 Vasilios N. Makrides, Jennifer Wasmuth,
 Stefan Kube (Hg.)
**Christentum und Menschenrechte
 in Europa**
 Sebastian Goll, Martin Mlinarić,
 Johannes Gold (eds.)
Minorities under Attack



Liebe Leserin Lieber Leser

In mehreren europäischen Ländern haben in den letzten Jahren Referenden zur Ehedefinition stattgefunden: In Kroatien stimmte 2013 eine Mehrheit dafür, die Ehe ausschließlich als Bund zwischen Mann und Frau in der Verfassung festzuschreiben. Im Nachbarland Slowenien sprach sich 2015 eine Mehrheit der Bevölkerung gegen die gleichgeschlechtliche Ehe aus, nachdem die Regierung diese wenige Monate zuvor eingeführt hatte. Ein ähnliches Referendum in der Slowakei im gleichen Jahr scheiterte nur aufgrund einer zu geringen Wahlbeteiligung. In Rumänien sammelt derzeit ein Komitee Unterschriften für ein Ehe-Referendum. In den mehrheitlich katholisch geprägten Ländern Kroatien, Slowenien und der Slowakei nahmen die Abstimmungen Züge eines veritablen Kulturkampfes an. Die Frage nach der Zulassung der gleichgeschlechtlichen Ehe diente dabei vor allem als symbolischer Aufhänger: In der Slowakei hatte das Parlament bereits vor dem Referendum die Ehe als Verbindung allein zwischen Mann und Frau festgeschrieben, und in Kroatien stand – wie Martin Mlinarić in seinem Beitrag aufzeigt – seitens der Regierung lediglich die Implementierung der Eingetragenen Partnerschaft zur Debatte. Im Kern ging es bei allen drei Abstimmungen vielmehr grundsätzlich um die Frage nach der Wahrnehmung von Homosexualität und dem rechtlichen Umgang mit sexuellen Minderheiten. Angesichts dieser Referenden wie auch der innerkatholischen Debatten zur Homosexualität im Umfeld der Familiensynoden 2014/15 in Rom nehmen wir in dieser Ausgabe die kirchliche Wahrnehmung und Bewertung von Homosexualität in den Blick. Stephan Goertz beschreibt die Lehrentwicklung in der katholischen Kirche, die u. a. vom Zwiespalt geprägt ist, die Menschenrechte verteidigen zu wollen, das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung jedoch ausklammert. Aus evangelischer Sicht äußert sich Hartmut Kreß zum kirchlichen Umgang mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften in Deutschland. Andreas R. Ziegler vermittelt einen europaweiten Überblick zu den rechtlichen Regelungen hinsichtlich gleichgeschlechtlicher Partnerschaft bzw. Ehe und Adoption. Im Beitrag von Michael Brinkschröder kommt die Perspektive der Betroffenen zu Wort: Christliche Lesben und Schwule, die versuchen, ihren Glauben zu leben, sich aber immer wieder zwischen den Frontlinien einer säkularen LGBT-Bewegung einerseits und konservativen Kirchen andererseits wiederfinden. Abschließend geht Konstantin Mikhailov auf die Situation in Russland ein, das 2013 ein Gesetz gegen die „Propaganda nicht-traditioneller sexueller Beziehungen“ verabschiedet hat. Danken möchten wir der Katholischen Kirche im Kanton Zürich für die großzügige finanzielle Unterstützung dieses Heftes.

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.

Stefan Kube, Chefredakteur